

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

**Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.**

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 10 Pfennige, durch die Post 1 Mark ertl. Bestellgeld.

**Inserate**, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Insetate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von **H. Schurig, Bretinig.**

Nr. 26.

Mittwoch den 1. April 1903.

13. Jahrgang.

### Vertisches und Sächsisches.

**Bretinig.** Während der Osterzeit, vom 1. bis einschließlich 12. April, ist die Verpackung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich, in dieser Zeit zu jedem Pakete besondere Begleitpapiere anzufertigen.

Als Tag der diesjährigen Reichstagswahlen ist durch kaiserliche Verordnung der 16. Juni festgesetzt worden.

Für die nächste Zeit lautet die Falsche Wettervorhersage folgendermaßen: 1.—9. April: Das Wetter ist regnerisch. Die Temperatur liegt über der normalen. Es herrscht Gewitterneigung. 10.—13. April: Die Regen nehmen zu. Es treten vereinzelt Gewitter und leichte Schneefälle ein. Die Temperatur geht zurück. Der 22. ist ein durch eine Mondfinsternis verschärfter Termin 1. Ordnung.

**Großröhrsdorf.** Am letzten Montag fanden Kinder in dem alten, unbewohnten, früher dem verstorbenen Musiker Ferdinand Rentsch, jetzt seinem Sohne, Herrn Geometer Rentsch-Kamenz, gehörigen Hause einen Korb voll alter Schriften und Kalender, letztere von den Jahren 1704 usw. Für Liebhaber dürfte dieser Fund von großem Interesse sein. Das erwähnte Haus steht bereits 230 Jahre.

**Hauswalde.** Am Sonntag hielt der Weisker Hochland-Turngau im Gasthof zum goldenen Löwen hierseits seinen diesjährigen Gantag ab. Anwesend waren, außer 6 Ganturnratsmitgliedern, 72 Vertreter von 33 Vereinen, während 2 Vereine keine Vertreter entsandten. Nach der Begrüßung und Eröffnung des Gantages durch den Ganturnrat-Gesler folgten die Jahresberichte des letzten und des Ganturnrats, sowie der Bericht über den Kreisturntag im Jahre 1902 in Zschopau. Der Turnverein „Jahn“ in Bischofsverda mit 88 Mitgliedern gelangte einstimmig zur Aufnahme in den Gau. Die Jahresrechnung schloß mit einem Fehlbetrag von 51,87 Mk. ab, sodas das Gesamtmögen des Gaus zur Zeit 301,02 Mk. beträgt. Beschlossen wurde, für das Jahr 1903 pro Mitglied 5 Pf. in die Gauskasse nachzubewilligen und für 1904 pro Mitglied 25 Pf. Gaussteuer zu erheben, während für jeden Zögling 6 Pf. in die Unterstützungs-kasse zu zahlen sind. Der Antrag des Turnvereins in Dornau, in diesem Jahre daselbst ein Gausfest abzuhalten, fand Annahme und wurde als Tag hierzu der 14. Juni bestimmt. Die Wahlen ergaben, das der bisherige Ganturnrat-Gesler, sowie sämtliche ausscheidenden Ganturnratsmitglieder wieder, und an Stelle Pohle-Königsheim, welcher vorzeitig schriftlich sein Amt niedergelegt hatte, Vierert-Königsheim neugewählt wurden. Der nächste Gantag findet in Hofenstein statt.

Das Kriegsministerium beabsichtigt, auch in diesem Jahre Pferde sächsischer Züchtung als Remonten ankaufen zu lassen. Remontemärkte finden statt: Mittwoch, den 17. Juni, 11<sup>15</sup> v. in Kamenz auf dem Albertplatz.

**Bretinig.** Am 25. März abends 1/2 9 Uhr ist, wie uns berichtet wird, das zum Minkwitzschen Gasthofe hier gehörige Auszugswohnhaus total niedergebrannt. Die Stein- arbeiterfamilie Pointner, welche dieses Haus bewohnte, ist ziemlich hart betroffen. An auswärtigen Spritzen waren die der Gemeinde Gäslich an erster und die der Gemeinde Gersdorf an zweiter Stelle erschienen. Entstehungsurache ist unbekannt, doch dürfte dieselbe in einer schadhafte Esse zu suchen sein.

Kaum haben sich in Radeberg die Gemüter nach Festnahme des Brandstifters Hübner wieder etwas beruhigt, da treibt dem Anscheine nach schon wieder ein Verbrecher daselbst sein Unwesen. Das ehemalige Thomassche, jetzt dem Wirtschaftsbefizer Müller gehörige Anwesen hinter der Schloßmühle im Gütterale ist vermutlich durch Brandstiftung ein Raub der Flammen geworden. Gegen 1/2 11 Uhr kam in der Scheune ein Brand aus, der sich in wenigen Minuten auch den mit der Scheune in Verbindung stehenden anderen Teilen des Gebäudes mitteilte. In wenigen Augenblicken stand das Gebäude in Flammen. Das Müllerische Ehepaar konnte nur mit Not das nackte Leben retten. Nur mit dem Allernotwendigsten bekleidet, sprangen sie aus dem Fenster der Schlafstube heraus und fanden in der Schloßmühle die erste Unterkunft. Auch der Schwester der Frau Müller gelang es, sich in Sicherheit zu bringen, leider aber ist alles Vieh, zwei Kühe und etliche Hühner in den Flammen umgekommen.

Ein tiefbedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag auf der fiskalischen Straße in Schmiedefeld. Der Geschirrführer Fr. G. Klausch kam abends gegen 10 Uhr von Dresden gefahren und stürzte, wahrscheinlich infolge unermuteten Anrückens der Pferde, vom Wagen, wobei er unter dessen Räder geriet und einen schweren Schädelbruch und Armbruch erlitt. Der Verunglückte, welcher aus Großhartau stammt, sollte alsbald nach dem Krankenhaus in Bischofsverda gebracht werden, doch starb er wenige Stunden nach dem Unfall auf dem Transport, nachdem man die Stadtkur von Bischofsverda schon erreicht hatte. Der Verstorbene hinterläßt 10 Kinder.

**Dresden.** Auf dem Bahnhofe Dresden-Friedrichstadt ist eine ganze Diebesbande unter den Eisenbahnarbeitern dingfest gemacht worden, die systematisch und seit langer Zeit Waren aus offenen und verschlossenen Eisenbahnwagen gestohlen haben. Derartige Verraubungen durch das Eisenbahnpersonal sind in letzter Zeit leider nichts Seltenes gewesen, weshalb die Eisenbahnverwaltung und die königliche Polizeidirektion dieser bedauerlichen Erscheinung seit längerer Zeit ihr Augenmerk widmen. Vor einigen Tagen sind erst vier Eisenbahnarbeiter wegen Verraubung von Eisenbahnwagen zu schweren Strafen verurteilt worden, und sieben weitere Eisenbahnbedienstete harren noch der Aburteilung. Die Unbekannten haben schweres Unheil über sich und ihre Familie gebracht und sind aus ihrer gesicherten Stellung in das Gefängnis gekommen. Die ihnen in Aussicht stehenden Strafen dürften um so schwerer ausfallen, weil die Diebe zollfächeren Verschluss der Wagentüren, die sogenannten Plomben, entfernt, wodurch sie sich des schweren Einbruchs schuldig gemacht haben. Die Eisenbahnverwaltung hat wegen des in Verlust geratenen Gutes ziemlich bedeutende Summen an Schadenersatz zu zahlen, da die Diebe alles nur Erreichbare sich angeeignet haben. Doch nicht nur in Dresden, sondern auch auf anderen Bahnhöfen in Sachsen sind Güterwagen beraubt worden, und mehrfach haben sich die Diebe ganze Warenlager angeeignet. Es hat der größten Aufmerksamkeit und Wachsamkeit der Behörden bedurft, um die Bande dingfest zu machen. Selbstverständlich wird von der Eisenbahnverwaltung alles getan, um ähnliche unliebsame Vorkommnisse für die Zukunft unmöglich zu machen und Publikum vor Verlusten zu schützen.

Vor dem Königl. Landgericht zu Dresden findet, wie nunmehr feststeht, am 20. April der Sensationsprozess gegen den verhafteten Rechtsanwält Dr. jur. Franz Bernhardt statt. Der letztere wird sich wegen verachteten Betrugs und Erpressung zu verantworten haben und von seinem Berliner Kollegen Dr. Sello verteidigt werden. Einen Antrag auf Haftentlassung gegen Kautionsstellung hat das Gericht abgelehnt.

Ein Stücklein vom heiligen Bureaucratius berichtet das Weisker „Tagebl.“. Ueber die dortige Eisenbahnbrücke dürfen nämlich Fahrräder und Kinderwagen getragen — aber beiseite nicht gefahren werden! So will es nämlich eine eisenbahnfiskalische Bestimmung. In richtiger Erkenntnis der Grundlosigkeit einer solchen Verordnung hat denn auch die Polizeiverwaltung der Stadt Weisker versucht, eine Aenderung herbeizuführen, sie ist aber auf Widerstand gestoßen und das Verbot des Fahrens von Fahrrädern und Kinderwagen über die Fußbahn der Eisenbahnbrücke wird strenger als je gehandhabt. — Ja, bei uns herrscht Ordnung!

Wie nunmehr fest bestimmt ist, wird die 25jährige Jubelfeier der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte am 4. und 5. Juli dieses Jahres stattfinden.

In Sachen des wegen verachteten Totschlags auch durch den „P. A.“ fleißig verfolgten Fleischhauer aus Frauenwald i. S., auf dessen Ergreifung 100 Mark Prämie gesetzt sind, wird aus Weisker mitgeteilt, das am 24. v. M. spät abend ein Bagabund daselbst noch zudringlich bettelte und angegebe hat, „ich bin Fleischhauer und heiße Fleischhauer.“ Da die Personalbeschreibung dieses frechen Patrons mit dem Verfolgten übereinstimmt, so ist es nicht ausgeschlossen, das man es mit dem gefährlichen Verbrecher zu tun hatte. Leider erfuhr die Polizei hier von erst andern Tags und konnte von dem Fremden keine Spur mehr entdecken; derselbe soll gegen Zschopau zu gegangen sein.

Selbstmord durch Erschießen hat der in Zittau in einem Fabrik-Kontor angestellt gewesene, noch nicht 20 Jahre alte Handlungsgehilfe Bruno Felix Rohl verübt. Er hatte sich mit einem Revolver in die Schläfe geschossen, so das der Tod sofort eingetreten sein dürfte. Rohl, der aus Zittau gebürtig ist und dessen Vater jetzt in Ebbau als Zoll-assistent angestellt ist, war kürzlich aus seiner Stellung entlassen worden, da er sich einiger geringer Unregelmäßigkeiten in der Kassenführung schuldig gemacht hat.

**Hilbersdorf bei Freiberg, 27. März.** Gestern nahm sich der 12-jährige Schulknabe Venus in der elterlichen Wohnung das Leben, indem er sich an der Bettstelle erhängte.

**Lenzfeld im Erzgeb., 27. März.** Ein bedeutender Waldbrand hat am Dienstag vormittag im hiesigen königlichen Forstrevier eine große, etwa 20 Scheffel umfassende, mit 12- bis 15-jährigen Fichten bestanoene Fläche eingeeigert. Es gelang erst nach Eintreffen der Feuerwehren Lenzfeld und Wändschendorf, der Flammen Herr zu werden.

Wie gefährlich es ist, Schwefelholzchen lose bei sich herumzutragen, zeigte kürzlich ein aufregender Vorfall, der sich in einem Restaurant in Niedersiedlig abspielte. Dort saßen 4 „Skater“ gemütlich beisammen, als plötzlich einer derselben mit schmerzverzerrtem Gesicht laut aufschreiend und mit beiden Händen nach der rechten Hüfte fahrend in die Höhe sprang. Gleichzeitig machte sich ein starker brenzlicher Geruch bemerkbar. Der

Betreffende hatte Schwefelholzchen lose bei sich in der Westentasche getragen, die sich entzündet hatten.

In einem Orte bei Lichtenfels beschäftigte sich vergangene Woche eine Bauersfrau mit Kartoffelauslesen; sehr bald darauf stellten sich bei derselben Schmerzen an einem Finger, sowie Fieber ein. Die Aerzte konstatierten „Blutvergiftung durch den Saft der Kartoffelkeime“, welcher in die etwas aufgesprungenen Finger eingebrungen war. Nach 48 Stunden war die gesunde, kräftige, 30-jährige Frau eine Leiche. Also Vorsicht!

Das neue vogtländische, das 134. Infanterie-Regiment, wird am 1. Oktober von Leipzig nach Plauen übersiedeln. Als zukünftigen Kommandeur dieser Garnison nennt man den jetzigen Oberleutnant Glätsche beim 104. Regiment in Chemnitz.

Ein schreckliches Unglück hat sich am Sonntag nachmittag auf der Wiese unfern des Frankfurter Tores zwischen Torhaus und Schützenhof in Leipzig ereignet. Mehrere Kinder hatten dort ein Erdloch gegraben und darüber eine Art Hütte gebaut. In dieser Hütte hatten mehrere Knaben Platz genommen, um „Schule“ zu spielen. Während dies geschah, hatte ein 13-jähriger Knabe etwa einen halben Meter vor der Hütte das dürre Gras angebrannt mit Streichholzchen, die er gefunden haben will. Infolge des herrschenden Südwindes nahm das Feuer eine schnelle Verbreitung und ergriff auch die Hütte. Während nun die größeren Kinder sich retten konnten, ist ein fünfjähriger Knabe, der nicht so schnell die Flucht ergreifen konnte, verbrannt. Das Feuer, das einen sehr großen Umfang angenommen hatte, wurde von der Feuerwehr gelöscht.

Bei Herrn Gutsbesitzer Haase in Kottewitz brachte dieser Tage eine Kuh drei Kälber zur Welt, alles ausgebildete, kräftige Tiere. Dieselbe Kuh hatte im vorigen Jahre ein Kalb, vor zwei Jahren schon einmal drei Kälber.

Wegen der vorhergegangenen Masern-epidemie fallen die Osterprüfungen an der Schule in Altenberg i. E. aus.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Freitag den 3. April Abend 6 Uhr: Letzte Passionsandacht mit hlg. Abendmahl, Beichte 5<sup>15</sup> Uhr.

**Dresdner Schlachtviehmarkt vom 30. März.**

Zum Auftrieb kamen: 3407 Schlachttiere und zwar 611 Kinder, 1058 Schafe, 1370 Schweine und 368 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 36—38, Schlachtgewicht 66—68; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 32—35, Schlachtgewicht 62—64. Bullen: Lebendgewicht 35—38, Schlachtgewicht 62—64; Kälber: Lebendgewicht 46—48, Schlachtgewicht 69—72; Schafe: 70—71 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 40—41 Schlachtgewicht 52—53. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

**Marktpreise in Kamenz am 26. März 1903.**

50 Kilo	höchster/niedrigster Preis.		Preis.
	M. Pf.	M. Pf.	
Korn	6 60	6 40	50 Kilo 3 —
Weizen	7 65	7 36	Stroh 1200 Pfd. 20 —
Gerste	6 78	6 70	Butter 1 kg 2 40
Safer	7 30	7 —	niedrig 2 20
Seibetorn	7 85	7 50	Erdbeeren 50 Kilo 9 75
Sirke	12 —	10 58	Kartoffeln 50 Kilo 1 75